



# Elektronisch gestütztes Hygienemanagement

Die Klinik Mühldorf am Inn implementiert MetaHMS

Gemeinsam auf digitaler Reise



# Ade Excel-Listen – Servus MetaHMS!

## Die Klinik Mühldorf am Inn implementiert ein digitales Infektionspräventions- und Surveillancesystem

Vor knapp zwei Jahren entschied sich die Klinik Mühldorf am Inn für die Anschaffung eines Systems zur Unterstützung der Arbeitsprozesse der Krankenhaushygiene. „Wir wollten ein elektronisch gestütztes Hygienemanagement ohne Medienbrüche, das alle Informationen in einer Datenbank zusammenführt und relevante Patienteninformationen direkt im KIS ausgibt“, beschreibt Oberarzt Dr. Gerhard Fuchsl, Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie und Notfallmedizin, die Anforderungen an die neue Software. Die Klinik vertraut bereits auf das Krankenhausinformationssystem (KIS) *medico*® von Cerner. Es war also naheliegend, auch einen Blick auf die dafür vorhandene Softwarelösung des Unternehmens zu werfen.

### MetaHMS überzeugt

„Auf der conhIT 2015 konnte ich mir einen persönlichen Eindruck von *MetaHMS* live in Berlin machen“, erinnert sich Dr. Fuchsl. „Überzeugt haben mich schließlich die gute Anbindung der Lösung an unser KIS und die Möglichkeit, relevante Informationen systemübergreifend vorzuhalten. Als Arzt kann ich so behandlungsrelevante Informationen zu Patienten oder ganzen Stationen direkt einsehen, ein wichtiger Aspekt zum Beispiel bei der Früherkennung von Infektionen.“ Denn mit *MetaHMS* soll nicht mehr nur eine gesetzeskonforme Dokumentation stattfinden. Vielmehr sind neben einer verbesserten Auswertung, Nachverfolgung und statistischen Aufbereitung von Infektionsmeldungen vor allem auch eine höhere Früherkennungsrate und schnellere Reaktion auf Infektionen das Ziel – und ebenso eine

Reduktion von Infektionen. Das war bisher nur sehr eingeschränkt möglich, denn die in der Klinik erhobenen Daten lagen in verschiedenen Subsystemen vor, zum Beispiel in diversen Excel-Listen. Dort mussten die Hygienefachkräfte beispielsweise erfassen, wie viele Patienten auf einer Station behandelt werden, wie viele einen zentralen Venenkatheter haben und viele weitere Informationen.

„Unser Problem war nicht die Erhebung von Daten an sich, sondern eher die Tatsache, dass diese Daten auf mehreren verschiedenen Systemen verstreut vorlagen“, erläutert Thomas Kitzeder, Projektleiter und Hygienefachkraft am Klinikum Mühldorf. „Wir wollten eine Lösung, die sämtliche Daten in einem System zusammenführt und auswertet.“ Auf dem Hygienekongress 2016 in Ulm konnte auch er sich persönlich von *MetaHMS* überzeugen. Neben den oben genannten Vorteilen kann die Cerner-Lösung weiter punkten: „Die Anbindung des Systems an unser KIS hat noch einen positiven Nebeneffekt: Die Funktionen stehen eingebettet in die Benutzeroberfläche von *medico* zur Verfügung – ein wichtiger Punkt für die Akzeptanz neuer Software durch die Mitarbeiter“, ergänzt Kitzeder.

### Thema Schnittstellen

Seit Projektstart Anfang 2017 sind die beteiligten Teams gut vorangekommen. Derzeit wird an einer Herausforderung gearbeitet, die intensivere Zeitaufwand fordert als anfangs abzusehen war: die Einrichtung von Schnittstellen zwischen der Klinik und

---

### Kurz notiert

Anfang 2017 startete die Klinik Mühldorf am Inn mit der Implementierung des Infektionspräventions- und Surveillancesystems (*IPSS/MetaHMS*) von Cerner. Derzeit arbeitet das Projektteam an einer letzten Herausforderung: Die Einrichtung der Schnittstellen zwischen dieser IT-Lösung und dem externen Laborsystem. Die Hygienefachkräfte auf den Stationen können bereits

erste Funktionen von *MetaHMS* testen und sind sehr zufrieden mit den Ergebnissen. Die Lösung soll helfen, Infektionen früher zu erkennen, standardisierte Hygienemaßnahmen frühzeitig anzuwenden und klinikweit gesammelte Daten in einer Lösung zusammenzuführen. Der Go-live ist für Mitte dieses Jahres geplant. Dann heißt es: „Ade Excel-Listen!“



Foto: © fotolia

externen Laboren. Scheinbar banal, muss diesem Thema viel Augenmerk gewidmet werden, um für einen ungehinderten, durchgehenden Datenfluss sorgen zu können. Vereinzelt gibt es zwar Standardisierungsbemühungen in der Healthcare-IT, aber gerade bei Spezialanwendungen wie Laborsoftware fehlen immer noch einheitliche Definitionen und Vorgaben. Eine strukturierte Datenübertragung ist nur dann möglich, wenn es gelingt, zusammen mit dem Hersteller der Laborsoftware eine gemeinsame Schnittstellenspezifikation zu erstellen. „Wir stehen derzeit vor der Situation, dass unsere Systeme noch nicht vollständig strukturiert mit den Laboranwendungen kommunizieren können“, erklärt Kitzeder. „Gemeinsam mit Teams von Cerner und unseren externen Partnern arbeiten wir jetzt daran, dass alle Systeme eine gemeinsame Sprache sprechen.“ Nach derzeitigem Stand soll das Projekt Mitte 2018 abgeschlossen werden.

#### **Erste Vorteile sind schon jetzt sichtbar**

Die Hygienefachkräfte haben bereits begonnen, auf mehreren Stationen Funktionalitäten von *MetaHMS* zu testen. Dabei fällt schon jetzt ein Vorteil besonders ins Auge: „Bisher mussten unsere Hygienefachkräfte ca. zwei bis drei Stunden pro Tag für die Übertragung der gesammelten Daten in die verschiedenen Excel-Listen aufwenden“, sagt Kitzeder. „Mit *MetaHMS* werden diese

Arbeitsschritte unnötig, was viel Zeit spart. So können sich die Hygienefachkräfte wieder ihren eigentlichen Aufgaben am Patienten und auf den Stationen widmen. Dazu gehören Datenerhebungen und Beobachtungen, aber auch Weiterbildungen sowie die Vorbereitung und Durchführung von Schulungen zum Thema Hygiene für alle Klinikmitarbeiter.“ Als Key User werden die Hygienefachkräfte dann auch die *MetaHMS*-Schulungen für Ärzte und Pflegekräfte übernehmen.

Eine weitere Verbesserung ist die Möglichkeit, für bestimmte Szenarien Hygienestandards direkt im System zu hinterlegen. „Im Ernstfall können so zum Beispiel Isolierungsmaßnahmen unmittelbar auf Station umgesetzt werden, was die Gefahr einer Ausbreitung eines Infekts deutlich minimieren kann“, erklärt Kitzeder. Darin liegt auch der Schwerpunkt eines Hygienemanagementsystems: „Mit der statistischen Auswertung unserer Daten durch *MetaHMS* können wir Infektionshäufungen und -wege frühzeitiger erkennen und besser verhindern.“ Und davon profitieren letztlich alle: die Patienten, die Mitarbeiter und die Klinik.

---

#### **Info/Kontakt:**

[www.cerner.de](http://www.cerner.de)  
[till.berger@cerner.com](mailto:till.berger@cerner.com)

---

# Gesundheit im Wandel

## Gemeinsam auf digitaler Reise

### Über Cerner

Seit mehr als 35 Jahren entwickeln wir bei Cerner zusammen mit unseren Partnern IT-Lösungen, die als Ecosystem dazu beitragen, die Gesundheitsversorgung von heute zum Positiven zu verändern und die von morgen zu gestalten. Weltweit arbeiten in unserem Unternehmen über 26.000 Mitarbeiter an der Vision durch unsere Lösungen das Gesundheitswesen, und damit die Gesundheit von Menschen, stetig zu verbessern.

Die Nähe zu unseren Kunden ist dabei ein wesentlicher Faktor. Denn um weltweit gesammelte Erfahrungen und Ideen in lokale Gesundheitssysteme einfließen zu lassen, muss man diese auch wirklich verstehen.

Deswegen unterhalten wir im deutschsprachigen Raum zahlreiche Standorte – zum Beispiel in Berlin, Erlangen, St. Wolfgang, Idstein, Wien und Gmünd – an denen über 650 Kolleginnen und Kollegen leben und eng mit lokalen Partnern und Kunden zusammenarbeiten.

Mit unseren Lösungen tragen wir dazu bei, Prozesse zu optimieren, die medizinische Dokumentation und Kommunikation zu verbessern, Zeit und Ressourcen besser zu nutzen und Risiken oder Fehler zu reduzieren. Auf diese Weise können nicht nur eine größere Patientenzufriedenheit und höhere Behandlungsqualität erreicht werden, sondern auch eine gesteigerte Rentabilität – und damit ein finanzierbares Gesundheitswesen auf hohem Niveau.

Dabei ist unser Blick stets in die Zukunft gerichtet: Bereits heute arbeiten wir auch an Zukunftsthemen wie „Population Health Management“ und Big Data. Über 27.000 Gesundheitsorganisationen weltweit, davon rund 550 in Deutschland und Österreich, gehen bereits mit uns den Weg hin zum digitalen Krankenhaus und letztlich zu neuen Versorgungskonzepten.

### Cerner Health Services Deutschland GmbH

Cunoweg 1  
65510 Idstein, Germany  
[www.cerner.de](http://www.cerner.de)  
[informationen@cerner.com](mailto:informationen@cerner.com)

Dieses Dokument enthält vertrauliche und/oder geschützte Informationen der Cerner Corporation und/oder angeschlossener Unternehmen und darf ohne die schriftliche Zu-

stimmung von Cerner weder vielfältigt, weitergeleitet noch zu anderen Zwecken verwendet werden. Alle Marken und Logos von Cerner sind das Eigentum der

Cerner Corporation. Alle übrigen Markenbezeichnungen oder Produktnamen sind Marken bzw. eingetragene Marken der jeweiligen Inhaber.